

Mitteilungen SVD = Communications de l'ASD

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Arbido-B : Bulletin**

Band (Jahr): **1 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **01.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Nouvelles de l'AGBD

Formation continue

Une quinzaine de membres ont suivi le troisième et dernier volet du cours de catalogage, consacré aux "non-book materials". Madame Madeleine Duparc, leur professeur, a déclaré que c'était pour elle un plaisir d'enseigner à des professionnels aussi motivés.

Offres d'emploi

En collaboration avec l'Ecole de bibliothécaires, l'AGBD recense les offres et demandes d'emploi. Beaucoup de demandes et peu d'offres! *Les employeurs peuvent contacter l'AGBD, Service Offres d'emploi, case postale 592, 1211 Genève 3.*

Assemblée générale

La 14e Assemblée générale a eu lieu le 17 mars 1986 dans l'agréable décor des Halles de l'Ile. Près de septante membres étaient présents pour approuver les comptes, écouter les rapports de notre représentante à la Commission des études de l'Ecole de bibliothécaires et auprès de l'Organisation du personnel de l'ABS, et enfin élire quatre nouveaux membres au comité. L'Assemblée était suivie d'un excellent repas commun qui a mis tout le monde de bonne humeur.

Le Comité

*

Mitteilungen SVD - Communications de l'ASD

Enquête sur la documentation et l'information dans les entreprises de Suisse Romande

Le Groupe romand de l'Association suisse de documentation a procédé en été 1985 à une enquête sur la fonction d'information documentaire, au moyen d'un questionnaire adressé à 3000 entreprises de Suisse romande. Il souhaitait connaître l'importance et la structure de cette activité, et déterminer le profil des documentalistes et les besoins en formation dans les années à venir. Deux autres organismes professionnels, la Fédération romande de publicité et le SAWI (Centre suisse d'enseignement du marketing, de la publicité et de la communication) participaient aussi à l'enquête, avec des objectifs analogues dans les domaines qui sont les leurs.

D'après le tableau qui se dégage de cette enquête, la documentation est une fonction dotée de moyens propres dans une minorité d'entreprises, surtout des entreprises de 50 personnes et plus. Toutefois, de petites entreprises reconnaissent aussi l'importance stratégique de la documentation. La majorité d'entre elles recourent déjà aux outils informatiques ou sont sur le point de le faire.

Le personnel en place représente une moyenne de trois personnes dans les entreprises qui sont équipées. Globalement, les hommes

sont aussi nombreux que les femmes dans cette fonction, mais avec des niveaux de responsabilités sensiblement différents.

En ce qui concerne le profil jugé souhaitable pour ces collaborateurs, une solide formation de base semble indispensable (universitaire pour les responsables, secondaire supérieure pour les autres catégories de personnels). Elle devrait se doubler d'une bonne connaissance du domaine d'activité de l'entreprise et d'une formation spécifique dans le domaine de la documentation.

Cette formation spécifique en documentation, précisément, n'existe pas à l'heure actuelle en Suisse romande, abstraction faite des filières aboutissant à la profession apparentée de bibliothécaire, et des cours de formation continue organisés par le GRD. Une formation reconnue officiellement et sanctionnée par un diplôme pourrait s'adresser, si l'on en croit les réponses données, à plusieurs centaines de candidats.

Selon les responsables du GRD, qui souhaitent proposer un modèle de formation adapté aux besoins, il s'agirait d'une formation en cours d'emploi, s'adressant aux documentalistes des niveaux moyen et supérieur.

Il s'agit de donner aux documentalistes de demain la clé d'une formation sérieuse, en vue d'exigences élevées. Les résultats de l'enquête du GRD viennent à point nommé pour aider à réaliser cet objectif.

Jean-François Cosandier

Fachgruppe Wirtschaftsdokumentation (FWD)

SSKA: Schweizerische Fachtagung
vom 24. April 1986 in Solothurn

Diese von der Schweizerischen Studiengesellschaft für Kommunikation und Administration (SSKA) organisierte Tagung stand unter dem Thema "Nichts geht mehr ohne WIRTSCHAFTSINFORMATIONEN AUF DATENBANKEN". Dank dem grosszügigen Entgegenkommen ihres Präsidenten konnte im Kreis der Fachgruppe Wirtschaftsdokumentation eine kurzfristig angesetzte Ausschreibung zu einem Vorzugspreis durchgeführt werden. Eine Woche nach der Zürcher-Tagung fanden sich nebst ca. 30 Besuchern erfreulicherweise auch fast 10 Teilnehmer der FWD in Solothurn ein, um sich über das Angebot und die Nutzungsmöglichkeiten von Wirtschaftsdatenbanken informieren zu lassen. Der Rahmen für diese eher für "Wirtschaftsdatenbank-Neulinge" konzipierte Veranstaltung setzten zwei in der Schweiz recht bekannte Namen. Die Tagungseröffnung fiel Herrn Reist, Produktmanager der Schweizerischen Depeschagentur in Bern zu. Mit einem kurzen Referat sowie einer Demonstration stellte er die Volltextdatenbank ELSA, das elektronische Nachrichtenarchiv der SDA vor. Bemerkenswert vielleicht noch sein Hinweis, dass für das kommende Jahr die Projektrealisierung für eine spezielle Wirtschaftsdatenbank vorgesehen ist. Den Schlusspunkt setzte Herr Daniele Scherf, Verkaufsleiter des Host Data-Star der Radio Schweiz in Bern.

Das zweite Referat von Herrn Beat Lichtensteiger, Direktor Bereich Finanzinformation der Telekurs in Zürich, behandelte die Bedeutung der elektronischen Medien für den Kapitalanleger, und zwar am Beispiel der Entwicklung und den Aufgaben der Telekurs.

Wer mit der Datenbank-Landschaft etwas vertraut ist, bei dem stiessen die Ausführungen von Frau Hennemann-Böckels, Objektleiterin der Genios-Wirtschaftsdatenbanken der Handelsblatt GmbH in Düsseldorf, sicher auf ein grosses Interesse. Das benutzerfreundliche System, basierend auf STAIRS, erlaubt den Zugang über alle gegenwärtig verfügbaren Telekommunikationswege zu folgenden Datenbanken:

- Handelsblatt-Datenbank bietet die Online-Version des Handelsblatt, der grössten deutschen Wirtschaftstageszeitung an.

Hierbei handelt es sich um eine Volltextdatenbank.

- Wirtschaftswoche-Datenbank bietet ebenfalls in Volltext den Inhalt des wöchentlich publizierten Wirtschaftsmagazins Wirtschaftswoche an.
- Datenbank Creditreform bietet Firmeninformationen über Kapital und Personengesellschaften an.
- Datenbank Fairbase enthält Informationen und Termine für Messen, Ausstellungen und Kongresse aus über 90 Ländern.
- Datenbank Bliss (Betriebswirtschaftliches Literatur-Such-System) liefert Literaturnachweise aus der deutschen und internationalen Fachpresse zum Thema Betriebswirtschaft.
- Business-Datenbank versucht auf der Grundlage von ca. 13'000 Inserate Geschäftsverbindungen weltweit zu vermitteln.
- Datenbank BDI bietet Online den Einkaufsführer "Die deutsche Industrie - Made in Germany" an.

Diese in erster Linie für Klein- und Mittelbetriebe konzipierte Veranstaltung bot den "Wirtschaftsdatenbank-Neulingen" ohne Zweifel einen interessanten Einblick in das wachsende Datenbankangebot im weiten Themenbereich Wirtschaft und deren Nutzungsmöglichkeiten. Die vier Präsentationen, welche verständlicherweise unter dem Aspekt Public Relation und Marketing zu beurteilen sind, skizzierten ein zu idealisiertes Bild von der umfassenden Ausschöpfung des imposanten Informationspotentials wie der problemlos leichten Durchführung von Recherchen. Gerade im Hinblick auf thematisch komplexe Recherchen, wie sie im Berufsalltag des öfters anfallen, vermöchte der Erfahrungsbericht eines Recherchenspezialisten einen denkbar guten und lehrreichen Kontrast zu schaffen.

Hans-Peter Jaun

7. FWD-Tagung vom 17. April 1986 in Zürich

Über 20 Teilnehmer fanden sich zur 7. Fachveranstaltung in der Universität Zürich-Irchel ein, deren grosszügige Architektur einen interessanten und kräftigen Kontrast zu den bekannten, eher engen räumlichen Verhältnissen in den Dokumentationsstellen bot. Die Präsentation der Philips-Bildplatte, welche sich möglicherweise als Instrument der Dokumentation für spezifische Anwendungen erweisen könnte, stiess verständlicherweise auf ein reges Interesse. Vorgestellt wurde die professionelle Version, welche auf jeder Plattenseite 54'000 Rillen und je Rille ein Bild enthielt. Nebst der hohen Speicherdichte hat besonders der rasche Direktzugriff beeindruckt. Beim bewegten Bild stehen zwei Tonkanäle zur Verfügung, die auch einzeln, für zwei Sprachen nutzbar sind. Die Bildqualität darf als recht ansprechend beurteilt werden. Durch das berührungslose Lesen der Platte über einen Laserstrahl ist, abgesehen von der Materialfrage, durch den zusätzlichen Oberflächenschutz eine hohe Qualität garantiert. Für eine praktische Anwendung erweisen sich die Herstellungskosten für das Mastertape als grosses Hindernis. Erst bei einer Auflage von über 100 Exemplaren kommt die Herstellung der Platte recht preisgünstig zu stehen.

Nebst der Laservision, deren Anwendung etwa von den Reisebüros her bekannt ist, gibt es noch die DOR-Platte (Digital Optical Reading), welche für das Megadoc Verwendung findet. Hierbei handelt es sich um eine in erster Linie für die Textdokumentation konzipierte Massenspeicherplatte, welche je nach Grösse und Speicherverfahren bis eine Million A4-Seiten abzuspeichern vermag. Nicht nur vom Konzept her, sondern auch von der Art der Informationsspeicherung auf der Platte unterscheiden sich beide Systeme.

Das kurze, aber aufschlussreiche Referat von Herrn Dr. Schneider, Leiter der Zentrale für Wirtschaftsdokumentation (ZWD, gegründet 1910), eine Aussenstelle des Handelswissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich, befasste sich mit der Dokumentation im Dienste der Wissenschaft. Obwohl die ZWD im Organigramm der Betriebswirtschaft unterstellt ist, fallen in ihrem Aufgabenkreis auch volkswirtschaftliche Themen an. Interessanterweise hat die ZWD einen öffentlichen Auftrag zu er-

füllen, d.h. sie steht auch externen Benutzern offen. Beim umfangreichen Bestand der Bibliothek und der Dokumentation spielt der historische Teil zur Ermöglichung sogenannter Zeitreihenuntersuchungen eine nicht unbedeutende Rolle. Nebst dem Firmen- und Länderarchiv sei auch auf die vollständige OECD-Sammlung hingewiesen. Am Beispiel wissenschaftlicher Projekte an der ZWD lassen sich die Aufgaben der Dokumentation gut ableiten. Näher vorgestellt wurde das Projekt der "Kapitalflussrechnungen in schweizerischen Geschäftsberichten". Die Erfassung der Bestände auf EDV, unterstützt durch die Zentralbibliothek Zürich, dürfte sich als bedeutender Markstein in der weiteren Entwicklung der ZWD erweisen.

Am Nachmittag empfing Dr. Dieter Henne, Geschäftsführer der ARGUS AG, den erweiterten Teilnehmerkreis. Ein stilisiertes Auge als Firmensignet könnte den Aufgabenkreis dieses 1896 in Genf gegründeten Unternehmens nicht treffender charakterisieren. Allgemein umschrieben, befasst sich der ARGUS mit der Medienbeobachtung, d.h. im Auftrag seiner Kunden, die sich über ein oder mehrere Themen aktuell dokumentieren möchten, werden die Presse, Radio und Fernsehen in der Schweiz überwacht und gezielt ausgewertet. Bei einem Bestand von etwa 2000 Titeln, umfassend Tages- und Wochenzeitungen, Publikums- und Fachzeitschriften sowie grössere Verbands- und Firmenorgane, lässt sich der Arbeitsaufwand kaum annähernd erahnen. Eine besondere Ausbildung bereitet den Lektor auf seine anspruchsvolle Aufgabe vor. Einzig unterstützt von einer Kartei, die heute auf Mikrofiches geführt wird, bearbeitet er täglich seine Stamm-Publikationen und zeichnet Artikel zu über 12'000 auftragsgebundenen Stichworten an. Fraglos eine Tätigkeit, die nebst einem guten Gedächtnis eine hohe Konzentration und breiten Erfahrungsschatz verlangt. Die ausgeschnittenen und mit der Quelle versehenen Artikel werden anschliessend in den kodierten Kundendossiers abgelegt, ehe sie verpackt, für die Buchhaltung über EDV registriert werden und dann in den Versand gelangen. Über 1000 Sendungen mit bis zu 15'000 Artikeln erreichen so den breiten Kundenkreis. Radio und Fernsehsendungen werden rund um die Uhr aufgezeichnet und von den Auditoren aufgrund der Programme wesentlich gezielter

ausgewertet. Hier wird dem Kunden eine schriftliche Information mit den notwendigen Angaben zur ausgewählten Sendung zugestellt, gemäss der er dann eine Kopie oder eine schriftliche Aufzeichnung bestellen kann. Eine umfassende Besichtigung, bereichert mit zahlreichen Fragen und unterbrochen von einem informativen Videofilm, bot dann Gelegenheit, die in Wort und Film dargestellten Aktivitäten an Ort einzusehen. Den unerwarteten Schlusspunkt

unter diesen informationsreichen Nachmittag setzte eine willkommene Erfrischung, welche die Weiterführung der regen Diskussion ermöglichte. Bereichert um einen Erfahrungsschatz und einer Erweiterung des beruflichen Horizontes, fanden die befriedigten Teilnehmer nach einer doch anstrengend verlaufenen Fachveranstaltung den kürzeren oder längeren Weg zurück in den Berufsalltag.

Hans-Peter Jaun

Personalia

Dr. J.P. Sydler 65jährig

Am 30. Juni 1986 feiert Dr. Jean-Pierre Sydler, Direktor der ETH-Bibliothek Zürich, seinen 65. Geburtstag. Auf diesen Zeitpunkt hin tritt er in den Ruhestand.

Dr. Sydler trat 1949 in die ETH-Bibliothek ein. Auf den 1. Januar 1963 wurde er zum Direktor gewählt. In der darauf folgenden, 23 1/2 Jahre dauernden "Aera Sydler" hat die ETH-Bibliothek fundamentale Umwälzungen erlebt. Der Gesamtbestand hat sich in diesem Zeitraum mehr als verfünffacht, und die Zahl der Personalstellen und die Ausleihe haben sich ungefähr verdreifacht. Mehr und mehr hat die ETH-Bibliothek die Funktion einer technischen - und in wachsendem Masse auch naturwissenschaftlichen - Landesbibliothek übernommen. Um die Arbeit bewältigen zu können, war es nötig, die Bibliothek beträchtlich um- und auszubauen; dies geschah in den Jahren 1966-73. Hinzu kamen die Automatisierung der Ausleihe, der Zeitschriftenkontrolle und teilweise der Katalogisierung, sowie im Dezember 1985 die ETHICS-Titelwortrecherche am Bildschirm.

Dr. Sydler befasste sich indessen nicht nur mit Problemen, welche die Entwicklung und Modernisierung der ETH-Bibliothek unmittelbar betrafen. Er wirkte auch mit in zahlreichen nationalen und internationalen Gremien resp. Organisationen.

Gesamthaft betrachtet darf der scheidende Direktor auf eine sehr erfolgreiche Amtszeit zurückblicken. Er übergibt seinem Nachfolger eine Bibliothek, welche sich bezüglich Bestand, Dienstleistungsstandard und Effizienz auch international sehen lassen kann.

Aus Anlass der Pensionierung von Dr. Sydler erscheint eine kleine Festschrift, und zwar als Nr. 148 der ETH-bibliotheksinternen Zeitschrift "Der Bücherwagen".

Zum Gedenken an Fritz Husner (1893-1986)

Zu Anfang dieses Jahres hatte die Universitätsbibliothek Basel den Hinschied von Fritz Husner, ihrem Direktor von 1950 bis 1959, zu beklagen. Durch Veranlagung, Fähigkeiten und Kenntnisse zum bibliothekarischen Beruf vorbestimmt, hat er den Zugang zu ihm nach dem Studium der klassischen Philologie und Geschichte und der Lehrtätigkeit an einer Internatsschule doch erst mit 38 Jahren gefunden. Dann aber liessen ihn seine umfassende Gelehrsamkeit und überlegene Geschäftskunde schon 1935 zum Vizedirektor und nach dem unerwarteten Tod seines gleichfalls unvergessenen Vorgängers Karl Schwarber zum Direktor avancieren.

In jener kaum eine Generation zurückliegenden Zeit, als die Universitätsbibliothek noch nicht als Umschlagplatz für Informationen, sondern als Schatzhaus des Geistes betrachtet wurde, galt sein erfolgreiches Hauptbemühen der Mehrung der Bestände. Neben einem von der öffentlichen und privaten Hand zusammengetragenen Fonds für kostspielige, über längere Dauer sich hinziehende Anschaffungen durfte er die Schenkungen der russischen Bibliothek Lieb und der indischen Bibliothek Saras in entgegennehmen, die Basel auch auf diesen Spezialgebieten internationalen Ruf und Zuspruch verschafften.

Daneben hatte der Kenner des Humanismus die Genugtuung, dass er je zwei Bänden der Amerbach-Korrespondenz und der Bas-